

7.5.	Mittwoch, 19.00	<i>Neue Kompositionen für Cello solo:</i> Werke von Johannes Berauer , Grzegorz Pieniek , Dana Probst , Mateusz Ryzcek , Gerald Resch und Tomasz Skweres . TOMASZ SKWERES (Cello solo). In Zusammenarbeit mit der ÖGZM	ÖGZM
9.5.	Freitag, 19.00	JOHN DUNCAN: <i>Prayer 13</i> – Eine Klangperformance in 4-kanaligem Surround Sound In Zusammenarbeit mit dem Kunstradio 01	STROM SCHIENE
23.5.	Freitag, 19.00	<i>Japans Moderne:</i> Yuko Hirota <i>Ukibashi Pont Flottant</i> für Shakhuchi und Klavier (ÖE) und Werke von Toshio Hosokawa (<i>neues Stück</i> – UA). YUKO HIROTA (Klavier), DIETER STREHLY (Shakhuchi – Zenflöte)	STROM SCHIENE
30.5.	Freitag, 19.00	SYNÄSTHETISCHE BEGEGNUNGEN II. Limpe Fuchs (Lithophon – Steinspiel, Bratsche, Pendelsaite, Improvisation): spielt zu Video- und Filmarbeiten von Thomas Steiner und Siegfried A. Frühauf (Sixpackfilm). Mit einer Einführung von Alejandro del Valle-Lattanzio	STROM SCHIENE
3.6.	Dienstag, 19.00	<i>Collapsing Ourselves</i> – Eine Performance zur Präsentation des gleichnamigen Albums HONG-KAI WANG (Sprecherin) & MATTIN (Sprecher)	STROM SCHIENE
6.6.	Freitag, 19.00	Streicherkompositionen aus Zentralasien und Europa: Artur Avanesov , Artur Akshelyan , Ayaz Quambarli , Regina Alfery / Raimund Trimmel und Wolfgang Rihm . DARIAN TRIO: Anais Tamisier (Violine), Sara Grubinger (Viola), Allison Frieling (Cello) gemeinsam mit Maximilian Bratt (2. Violine)	STROM SCHIENE
10.6.	Dienstag, 19.00	Komponistenporträt Philipp Trösti <i>Musikalische Augenblicke</i> SOPHIA GOIDINGER (Violine), INGRID EDER (Akkordeon) und KLAUS HAIDL (Gitarre, Contragaritarre) u.a.	STROM SCHIENE
13.6.	Freitag, 19.00	ISABELLE DUTHOIT (Klarinette, Stimme), DAFNE VICENTE-SANDOVAL (verstärktes, erweitertes Fagott), ANGÉLICA CASTELLÓ (Paezold-Flöte, Elektronik): <i>haikuhu – die luft erzittert / bebt sucht saugt zieht zehrt ahnt wohnt / und wandelte sich</i>	STROM SCHIENE
18.6.	Mittwoch, 19.00	LORE LIXENBERG (Sopran), AISHA ORAZBAYEVA (Violine) <i>Kafka-Fragmente</i> für Sopran und Violine, op. 24 von György Kurtág	STROM SCHIENE
24.6.	Dienstag, 19.00	<i>Hommage an Luna Alcalay:</i> Luna Alcalay <i>Mechanical Systems</i> sowie Stücke von Pierre Boulez , Karlheinz Stockhausen und Luigi Nono . JOHANNES KRETZ , MATTHIAS KRANEBITTER (Elektronik) und CAROL MORGAN (Klavier)	STROM SCHIENE

Musikprogramm

Karlheinz Roschitz, Volkmar Klien

7.5. **Tomasz Skweres**, Jahrgang 1984, studierte in Wien Cello und Komposition. Als Cellist spezialisierte er sich auf neue Musik. Seit 2009 ist er Mitglied des RSO Wien. Er gründete das ehemalige Hibiki-Quartett, ist Preisträger zahlreicher Wettbewerbe, u. a. der Karajan-Stiftung. Seine Werke wurden bei Wien Modern, Klangspuren Schwaz, Komponistenmarathon des Wiener Konzerthauses, in München, Budapest, Mexiko, Australien sowie in Guangzhou (China) uraufgeführt. Als Instrument schätzt Skweres besonders das Cello: Gerade die auf ein Minimum reduzierte Besetzung »zwingt die Komponisten dazu, Werke zu schreiben, die in ihrer Ausdrucksgualität die Notwendigkeit aufweisen, nicht nur reproduziert, sondern erforscht und interpretiert zu werden.« KHR

9.5. Der aus den USA stammende und zur Zeit in Italien ansässige **John Duncan** ist seit vielen Jahren weltweit in den Bereichen performative Kunst und experimentelle Klangkunst aktiv. Als Ausgangsmaterial für *Prayer 13* interpretiert er digitale Bilddateien als Audiofiles und entwickelt aus diesen eine vielschichtige Performance in vier-kanaligem Surround Sound. Der Mitschnitt dieser Aufführung wird am Sonntag, dem 11.5., ab 23:03 in der Sendung »Kunstradio – Radio-kunst« auf 01 zu hören sein. VK

23.5.Die in Paris lebende japanische Komponistin und Pianistin **Yuko Hirota** ist im modernen europäischen wie im japanischen Musikidom zu Hause. Ihr Großvater war einer der ersten Klavierbauer Japans, die Großmutter verwurzelt in der Tradition des erzählenden Gesanges des Kabuki-Theaters. Mit Dieter Strehly, dem in Wien lebenden Meister der japanischen Zenflöte Shakhuchi, erweckt sie beide Klangwelten in ihren Kompositionen. Sie lässt Klang und Stille, Tonales und Atonales, aufeinander treffen. Ihr neuer, Dieter Strehly gewidmeter, Kompositionszyklus *Ikibashi Pont Flottant* für Shakhuchi und Piano ist ein Stück, das intensiv mit vibrierender Energie gefüllt ist. KHR

30.5.Die von Alejandro del Valle-Lattanzio präsentierten Synästhetischen Begegnungen führen Film-, Video- und Performance-KünstlerInnen mit Musik-Schaffenden zusammen. In der zweiten Veranstaltung dieser Reihe begegnet die Schlagzeugerin, Instrumentenbauerin und Klangkünstlerin **Limpe Fuchs**, die auf ihrem drei Meter langen, selbstgebauten Steinspiel (Lithophon) spielt, Video- und Filmarbeiten von mas Steiner und Siegfried A. Frühauf (Sixpackfilm). Die sikalischen Kräfte dieser Filme werden auf der Bühne durch Limpe Fuchs präzise, gleich einer Partitur, in Klänge umgesetzt. Im Zentrum des Instrumentariums steht dabei das zauberhafte Steinspiel mit seinen warmen Klangfarben und seiner einzigartigen Stimmung. Jene klingenden Steine, aus denen sich dieses Instrument zusammensetzt, wurden von Limpe Fuchs durch die Jahre hindurch gesammelt. A. del Valle-Lattanzio/VK

3.6. Die aus Taiwan stammende und nach vielen Jahren in New York nun in Wien lebende Künstlerin Hong-Kai Wang geht in ihren Arbeiten vom Hören als spekulativem Werkzeug zur Erforschung von Beziehungen und der Konstruktion kulturellen Gedächtnisses aus. Dabei stellt sie kollaborative und prozessorientierte Zugänge in den Mittelpunkt. Für *Collapsing Ourselves* arbeitet sie mit dem baskischen, in Schweden ansässigen Künstler und Musiker Mattin zusammen. Die KünstlerInnen nehmen die Aufnahme eines ihrer Gespräche über die materiellen Bedingungen ihrer Arbeit als Ausgangspunkt und überlagern diese mit Aufnahmen weiterer Gespräche dazu in sehr unterschiedlichen Kontexten. Das so entstandene Album wird von den Labels Mount Analogue (Stockholm) und Audiovisualarts (New York) gemeinsam herausgebracht. Mattin ist ein international konzertierender Improvisator wie auch Autor (gemeinsam mit Anthony Iles) des Buches *Noise and Capitalism*. Hong-Kai Wang präsentierte ihre Arbeiten unter anderem bei der Venedig-Biennale 2011 und im Museum of Modern Art (2013, New York). VK

6.6. Die Komponistin Regina Alfery hat für das **Darian Trio** Streicherkompositionen aus Europa und Zentralasien zusammen-

gestellt: Ein Streichtrio von Wolfgang Rihm, dem Musik subjektives Ausdrucksbedürfnis ist, sowie ein gemeinsam mit Raimund Trimmel erarbeitetes Streichquartett. Der zentralasiatische Teil präsentiert Musik aus Armenien und im besonderen von Artur Avanesov und Artur Akshelyan, Werke, die von tiefer Melancholie und Konstruktionsstrenge getragen sind, als auch Experimentelles von Ayaz Quambarli, etwa ein Streichtrio, in dem er das subtile Kreisen um einen Mittelpunkt in ständig wechselnder Dynamik beschreibt. KHR

10.6. *Autoritratto* (Selbstporträt) nennt **Philipp Trösti** seine Werke für das Trio FRZT (Viola und Gitarre), das mit Ingrid Eder (Akkordeon) zum Schrammelquartett erweitert wird. Philipp Trösti hat sich dieser Urwiener Besetzung mit Begeisterung angenommen und mit der Tradition kokettierende Stücke geschrieben. Ferner werden neue Stücke für Gitarre und Violine solo zu hören sein. KHR

13.6.Die Wiener Musikerin Angélica Castelló lädt mit Isabelle Duthoit und Dafne Vicente-Sandoval zwei zentrale Figuren der Improvisationsszene Frankreichs ein, gemeinsam unter dem Titel *haikuhu – die luft erzittert / bebt sucht saugt zieht zehrt ahnt wohnt / und wandelte sich* in der Alten Schmiede zu konzertieren. Die in Mexiko geborene **Angélica Castelló** lebt seit 1999 in Wien, wo sie unterrichtet, im Jahr 2004 die Konzertreihe *Neue Musik in St. Ruprecht* gründete und zahlreiche Ensembles, wie das Low Frequency Orchestra, frufur (mit Maja Osojnik), ciantro (mit Billy Roisz), subshrubs (mit Katharina Klement, Tamara Wilhelm und Maja Osojnik) und Chesterfield (mit Burkhard Stangl), mitbegründete. **Isabelle Duthoit** widmete sich, nachdem sie ihr klassisches Musikstudium am Conservatoire national supérieur de musique et de danse in Lyon im Jahr 1995 bei Jacques Di Donato abgeschlossen hatte, primär improvisatorischen Musikformen in verschiedensten Kontexten, Kollaborationen und Veröffentlichungen. Die ebenfalls ursprünglich von der klassischen Musik kommende **Dafne Vicente-Sandoval** widmete sich in den vergangenen Jahren primär neuer Musik – sie wirkte unter anderem beim Ensemble Modern mit – ohne dabei eigene, improvisatorische Projekte zu vernachlässigen. Ihre letzte CD-Veröffentlichung *Remoto* (Potlatch) erschien in Zusammenarbeit mit dem Wiener Musiker Klaus Filip. VK

18.6.Mit **Lore Lixenberg** und **Aisha Orazbayeva** widmen sich zwei ausgewiesene Spezialistinnen den 1992 erschienenen *Kafka-Fragmenten* György Kurtágs für Sopran und Violine. Dieser vierteilige Kompositionszyklus besteht aus vierzig Miniaturen zu Text-Fragmenten Kafkas, von denen manche nur wenige Sekunden dauern. Er stellt seine InterpretInnen dabei vor ganz eigene Herausforderungen und gibt gerade auch dadurch ihren Rollen besonderes Gewicht. Die Londoner Geigerin Aisha Orazbayeva spielt in Ensembles wie dem Ensemble Modern und der London Sinfonietta wie auch in frei wechselnden Besetzungen. Ihr Repertoire erstreckt sich dabei von Telemann und Bach über Lachenmann und Nono zu freier Improvisation. Die ebenfalls in London ansässige Lore Lixenberg konzertierte mit zahlreichen führenden Ensembles wie dem Ensemble Intercontemporain und dem Ensemble Recherche. Sie arbeitete mit Komponisten wie Luc Ferrari, Georges Aperghis, Mark-Anthony Turnage, Karlheinz Stockhausen und György Ligeti. Ihre Letzte, auf Sub-Rosa erschienene CD präsentiert die Erstaufnahme von John Cages *Songbook*. VK

24.6.In Zusammenarbeit mit den Elektronikern Johannes Kretz und Matthias Kranebitter erarbeitete die englische Pianistin Carol Morgan eine Version einiger Teile von Luna Alcalays *Mechanical Systems* für Elektronik und Klavier. Sie stellte diese kunstvoll strukturierte Arbeit als Hommage an die 2012 84-jährig verstorbene österreichisch-ungarische Komponistin **Luna Alcalay** Werken von Pierre Boulez (*Notations*, 3. Klaviersonate), Karlheinz Stockhausen (*Klavierstücke I, IX*) und Luigi Nono (.. *sofferte onde serene* ...) gegenüber. Ein Versuch, eine Art von Konstruktivismus in der neuen Musik zu erkunden. KHR

Galerie der LiteraturZeitschriften

in der Alten Schmiede – Eingang: Schönlaterngasse 7a • frei zugänglicher **Leseraum** • Montag – Freitag, **14.00 – 18.30** Uhr
derzeit lesen Sie in der *Galerie der Literaturzeitschriften* aktuelle Ausgaben u. a. von

99 (ÖÖ) • **101** (W) • **Akzente** (D) • **Arovell** (ÖÖ) • **Buchkultur** (W) • **Bücherschau** (W) • **Driesch** (NÖ) • **DUM** (NÖ) • **Edit** (D) • **Entladungen** (W) • **erostepost** (S) • **etcetera** (NÖ) • **Fidibus** (K) • **filadressa** (I) • **FORVM** (W) • **freibord** (W) • **Das Gedicht** (D) • **hochtroh** (D) • **die horen** (D) • **ide** (K) • **idiome** (W) • **Illustrierte Neue Welt** (W) • **keine delikatessen** (W) • **kolik** (W) • **kulturrisse** (W) • **Kultur & Gespenster** (D) • **Kurswechsel** (W) • **Landstrich** (ÖÖ) • **Lettre internationale** (D) • **Lichtungen** (St) • **Literarisches Österreich** (W) • **literatur und kritik** (S) • **Log** (W) • **manuskripte** (St) • **miromente** (V) • **Modern Austrian Literature** (USA) • **Morgenschtean** (W) • **Passagen** (CH) • **perspektive** (St/D) • **podium** (NÖ) • **praesent** (W) • **& Radieschen** (W) • **die rampe** (ÖÖ) • **Salz** (S) • **sans phrase** (W) • **Schreibkraft** (D) • **Schreibkraft** (St) • **Signum** (D) • **Sinn und Form** (D) • **Sterz** (St) • **Streifzüge** (W) • **Tarantel** (W/D) • **triädere** (W) • **Unke** (K) • **V** (V) • **The Vienna Review** (W) • **Volltext** (W) • **wespennest** (W) • **Wienzeile** (W) • **Das fröhliche Wohnzimmer** (W) • **wortwerk** (W) • **zeitzoo** (W) • **Zwischen den Zeilen** (CH) • **Zwischenwelt** (W)

Sowie in Kooperation mit der Internet-Plattform europäischer Literatur- und Kulturzeitschriften eurozine die folgenden europäischen Zeitschriften: **Akadeemia** (EST) • **arena** (S) • **Cogito** (GR) • **Critique & Humanism** (BG) • **dérive** (A) • **Dialogi** (SLO) • **Du** (CH) • **Edinburgh Review** (GB) • **L'ESPILL** (ES) • **Fronesis** (SE) • **Glänta** (S) • **Helicon** (IL) • **host** (CZ) • **The Hungarian Quarterly** (H) • **Kulturos barai** (LT) • **Le Monde diplomatique** (D/N) • **Lettera internazionale** (I) • **Merkur** (D) • **Mittelweg 36** (D) • **multitudes** (F) • **New Humanist** (UK) • **Ord&Bild** (S) • **osteuropa** (D) • **Reset** (I) • **Revista Critica** (P) • **Semicerchio** (I) • **Sodobnost** (SLO) • **Springerin** (A) • **Transit** (A) • **varlik** (TR) • **www.eurozine.com**

Impressum Medieninhaber und Herausgeber: Alte Schmiede Kunstverein Wien, Schönlaterngasse 9, 1010 Wien, Telefon: 0043-(0)1-512 83 29, Fax: 0043-(0)1-513 19 629, info@alte-schmiede.at, www.alte-schmiede.at; Präsident: Dr. Johann Hauff, Generalsekretär: Walter Famler, Generalsekretär Stv.: Mag. Joanna Lukaszuk-Ritter, Literaturprogramm: Dr. Kurt Neumann, Mag. Daniel Terkl i, Telefon: 0043-(0)1-512 44 46, Musikprogramm: Dr. Karlheinz Roschitz, Dr. Volkmar Klien, Sekretariat/Projekte: Mag. Petra Klien, Marianne Schwach, Technik: August Bisinger, Arttheek und Startgalerie im MUSA: Alena Bilek, Mag. Michaela Nagl, Feldnerstraße 6–8, 1010 Wien, Telefon: 0043-(0)1-4000-8400, www.musa.at • Grafische Gestaltung: Fühler.



Alte Schmiede Wien
mit besonderer Förderung der Kulturabteilung der Stadt Wien



Galerie der LiteraturZeitschriften: Leseraum
Montag bis Freitag: 14.00 bis 18.30

LQ – Literarisches Quartier
AS – Alte Schmiede – Werkstatt
GLZ – Galerie der Literaturzeitschriften

Kontakt
Kunstverein Wien, Schönlaterngasse 9,
1010 Wien
Telefon 0043 (1) 512 83 29
Fax 0043 (1) 513 19 62 9
Literarisches Quartier: 0043 (1) 512 44 46
Internet: www.alte-schmiede.at

♿ stufenloser Zugang zur Galerie (GLZ) und Schmiede-Werkstatt (AS); Behinderten-WC; zu Veranstaltungszeiten Behinderten-Parkplatz vor dem Haus Schönlaterngasse 11
freier Eintritt bei allen Veranstaltungen in der Alten Schmiede

Literaturprogramm

Programmänderungen vorbehalten

5.5.	Montag, 19.00	RACHIDA LAMRABET (Belgien – Writer in Residence an der Abteilung Nederlandistiek der Universität Wien) zweisprachige Lesung aus <i>Vrouwland</i> . Roman (2007, dt. <i>Frauenland</i> , 2010) und <i>Een kind van God</i> . Erzählungen (2008, dt. <i>Über die Liebe und den Hass</i> , 2012) • Moderation: HERBERT VAN UFFELN (Universität Wien); Petra Niederberger (Universität Wien) Lesungsmitwirkung	
6.5.	Dienstag, 19.00	SLAMMER. DICHTER. WEITER. 15 Rezitieren. Konfrontieren. Reagieren MARKUS KÖHLE (Wien) Konzept und Moderation • CHRISTIAN SCHREIBMÜLLER (Österreich) und STEFAN DÖRSING (Deutschland) Auftritte mit österreichischen Gedichten des 20./21. Jahrhunderts • 70. Autorenprojekt der Alten Schmiede	
8.5.	Donnerstag, 19.00	WERK LEBEN VI – eine Gesprächsreihe • 73. Autorinnenprojekt der Alten Schmiede • Konzept und Moderation: LYDIA MISCHKULNIG ANTONIO FIAN (Wien) im Gespräch mit LYDIA MISCHKULNIG (Wien), samt Lesung u. a. aus <i>Das Polykrates-Syndrom</i> . Roman (Droschl, 2014)	
12.5.	Montag, 19.00	Reihe <i>Textvorstellungen</i> – Lesungen, Diskussion • Motto: <i>Erzählte Zeit</i> • Redaktion und Moderation: ANGELIKA REITZER • Geschichten und Prosa von EKATERINA HEIDER (<i>meine schöne Schwester</i> . Kurzgeschichten, 2013) • SEHER ÇAKIR (<i>ich bin das festland</i> . Erzählungen, 2012) • LILLY JÄCKL (<i>amen, amen</i> . Textcollage, 2013)	•Buchdebut
14.5.	Mittwoch, 19.00	POLIVERSALE. Das Wiener Lyrik-Fest der Alten Schmiede: 14.5.–12.6.2014 Konzept und Moderation: MICHAEL HAMMERSCHMID und Kurt Neumann • 1. Abend – Motto: <i>ent-täuschen und ahnen</i> JOHN BURNSIDE (Großbritannien/Schottland) zweisprachige Lesung aus <i>Versuch über das Licht</i> (Hanser Verlag, 2011) und neuerer Gedichte, übersetzt von Iain Galbraith • PATRIZIA CAVALLI (Italien) zweisprachige Lesung* aus <i>Diese schönen Tage</i> . Ausgewählte Gedichte 1974–2006 (U: Piero Salabè, Hanser Verlag, 2011) • *freundlich unterstützt vom Istituto Italiano di Cultura a Vienna	
15.5.	Donnerstag, 18.30	POLIVERSALE ANN COTTEN (USA – Österreich – Deutschland) Lesung aus mehreren Gedichtbänden, u. a. <i>Fremdwörterbuchsonette</i> (Suhrkamp Verlag, 2007); <i>Pilock in der Landschaft</i> (Schock Edition, 2011); <i>Hauptwerk. Softsporn</i> (Engstler, 2013) • RON WINKLER (Deutschland) Lesung aus <i>Prachtvolle Mitternacht</i> (Schöffling Verlag, 2013)	
	20.00	FRIEDRIKE MAYROCKER (Österreich) liest aus ihrem dichterischen Werk • <i>Gesammelte Gedichte</i> (Hg. Marcel Beyer, 2004); <i>Scardanelli</i> (2009); <i>Von den Umarmungen</i> (2012 – alle Suhrkamp Verlag)	
19.5.	Montag, 18.00	POLIVERSALE FATRASJEN. Absurde Poesie des Mittelalters (Wallstein, 2010; Piper Tb., 2012) • Der Dichter, Herausgeber und Übersetzer RALPH DUTLI (Schweiz – Deutschland) rezitiert und kommentiert • mit freundlicher Unterstützung der Schweizer Kulturstiftung PRO HELVETIA	schweizer kulturstiftung prohelvetia
	19.30	OLGA MARTYNOVA (Russland – Deutschland) zweisprachige Lesung aus <i>Von Tschwirik und Tschwirka</i> (Übersetzungen: Elke Erb und Olga Martynova, Literaturverlag Droschl, 2012) und neue Gedichte • IGOR BULATOVSKY (Russland) zweisprachige Lesung aus <i>LANGS UND QUER</i> (Übersetzungen: Daniel Jurjew, Olga Martynova, Gregor Laschen, Elke Erb; Wunderhorn, 2012); Einleitung: Olga Martynova	
20.5.	Dienstag, 19.00	POLIVERSALE GERHARD KOFLER (Italien – Österreich: 1949–2005): <i>POESIE DI MARE E TERRA. POESIE VON MEER UND ERDE</i> (zweisprachig, Wieser Verlag, 2000) • MARIE-THÉRÈSE KERSCHBAUMER (Österreich) liest und kommentiert • FURIO BRUGNOLO (Professor der Università di Padova, Italien) Referat • Diskussion; Redaktion und Moderation: KLAUS KASTBERGER (Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek) • 19.5., 19.30, Linz, Stifter-Haus • <i>Grundbücher der österreichischen Literatur seit 1945</i> (Hg. K. Kastberger, K. Neumann) – <i>Erste Lieferung (profil 14, Zsolnay, 2007); Zweite Lieferung (profil 20, Zsolnay, 2013)</i>	52. Grundbuch
22.5.	Donnerstag, 19.00	POLIVERSALE GÜNTHER KAIP (Wien) <i>wenn du an deiner himmelschraube drehst</i> (Mitter) • MICHAEL HAMMERSCHMID (Wien) <i>Nester</i> (Klever) • KONRAD PRISSENTZ (Wien) <i>wellness. sonette</i> (Sonderzahl) • FRIEDA PARIS (Wien) <i>Geh' aus mein Herz</i> (mosaik 9/2014) • RAINER STOLZ (Berlin) <i>Selbstporträt mit Chetkaleider</i> (Hörlemann)	
26.5.	Montag, 19.00	POLIVERSALE NICO BLEUTGE (Deutschland) • SONJA HARTER (Österreich) • CHRISTINE HUBER (Österreich) • FERDINAND SCHMATZ (Österreich) • ROBERT SCHINDEL (Österreich) • Moderation: MICHAEL HAMMERSCHMID	
27.5.	Dienstag, 18.30	POLIVERSALE MAJA HADERLAP (Österreich) zweisprachige Lesung slowenisch/deutsch aus <i>Gedichte – Pesmi – Poems</i> (Drava Verlag, 1998) und neuer Gedichte • ROZA DOMAŠČYNA (Deutschland): zweisprachige Lesung sorbisch/deutsch aus <i>stimmfaden</i> (Wunderhorn Verlag, 2006); <i>ort der erdung</i> (Projekte-Verlag, 2011); <i>Štož i wětrik z ruki uže</i> (Domowina-Verlag, 2012); <i>Feldlinien</i> (Quartus-Verlag, 2014)	
	20.00	LES MURRAY (Australien) zweisprachige Lesung aus <i>Aus einem See von Strophen</i> . 100 ausgewählte Gedichte (Edition Rugerup, 2014) • MARGITT LEHBERT (U.; Deutschland – Schweden): Einleitung und Lesungsmitwirkung • mit freundlicher Unterstützung der Australischen Botschaft in Wien	
2.6.	Montag, 18.00	POLIVERSALE HELMUT HEISENBÜTTEL (Deutschland; 1921–1996) <i>TEXTBUCH 8</i> . 1981–1985 (Klett-Cotta, 1985) • HERBERT J. WIMMER (Österreich) rezitiert und kommentiert	
	19.30	STEFAN SCHMITZER (Österreich) liest aus <i>scheiß sozialer frieden</i> (Droschl, 2011) und neue Gedichte • STEFFEN POPP (Deutschland) liest aus <i>Dichtung mit Reden und Augen</i> (kookbooks, 2013)	
4.6.	Mittwoch, 18.30	POLIVERSALE NORA BOSSONG (Deutschland) liest aus <i>Sommer vor den Mauern</i> (Hanser Verlag, 2011) • LIDIJA DIMKOVSKA (Makedonien – Slowenien) zweisprachige Lesung aus <i>Anständiges Mädchen</i> (Edition Korrespondenzen, 2012) • ALEXANDER SITZMANN (Übersetzer; Deutschland – Österreich): Einleitung und Lesungsmitwirkung	
	20.00	ADAM ZAGAJEWSKI (Polen) zweisprachige Lesung aus <i>Unsichtbare Hand</i> (Übersetzung: Renate Schmidgall, Hanser, 2012); <i>Die Wiesen von Burgund</i> (Hg. und übersetzt von Karl Dedecius, Hanser, 2003) • mit freundlicher Unterstützung des Instytut Polski, Wien	PROJEKT POLSKA INSTYTUT POLSKI WIEN
5.6.	Donnerstag, 20.00	POLIVERSALE MARKUS KÖHLE (Wien) Konzept und Moderation • FATIMA MOUMOUNI (Deutschland) und MARIO TOMIC (Österreich) – Auftritte mit österreichischen Gedichten des 20./21. Jahrhunderts • in Kooperation mit dem KunstSozialRaum Brunnenpassage (www.brunnenpassage.at)	
11.6.	Mittwoch, 19.00	POLIVERSALE Verfassung und öffentlichen Dienst, Institut für Germanistik der Universität Wien, Gesellschaft zur Erforschung von Grundlagen der Literatur und Alte Schmiede • ELFRIEDE CZURDA (Wien) 1. Vorlesung zum Thema <i>SPRACHE – DENKEN – ZEICHEN</i> • Moderation: THOMAS EDER (Universität Wien) • Hauptgebäude der Universität, 1. Stock, Stiege IX	
12.6.	Donnerstag, 19.00	POLIVERSALE ULF STOLTERFOHT (Deutschland) liest aus <i>wider die wiesel</i> (Verlag Peter Engstler, 2013) • FRANZ JOSEF CZERNIN (Österreich) liest aus <i>zungenenglisch</i> (Hanser Verlag, 2014) • KURT LANTHALER (Italien – Schweiz) liest aus <i>Goldfishs reisen um die halbe welt</i> (Haymon Verlag, 2013)	
16.6.	Montag, 19.00	WESPENNEST Nr. 166: SPIELFORMEN DES WIDERSTANDS - ILIJA TRJOJANOV (Wien) stellt den mit Walter Famler zusammengestellten Themenschwerpunkt vor und diskutiert mit HELLMUT G. HAASIS (Reutlingen) und BRIGITTE KRATZWALD (Graz) über vergangene und gegenwärtige Mittel des Protests • Reihe <i>Literatur als Zeit-Schrift III</i> • Konzept und Moderation: Lena Brandauer , Paul Dvorak , Daniel Terkl	
17.6.	Dienstag, 19.00	WERK LEBEN VII – eine Gesprächsreihe 73. Autorinnenprojekt der Alten Schmiede: Konzept und Moderation: LYDIA MISCHKULNIG ALOIS HOTSCHNIG (Innsbruck) im Gespräch mit LYDIA MISCHKULNIG (Wien), samt Lesung u. a. aus <i>Leonardos Hände</i> . Roman (1992); <i>Ludwigs Zimmer</i> . Roman (2000), <i>Im Sitzen läuft es sich besser davon</i> . Erzählungen (2009; alle Kiepenheuer&Witsch)	
18.6.	Mittwoch, 19.00	ELFRIEDE CZURDA (Wien) 2. Vorlesung zum Thema <i>SPRACHE – DENKEN – ZEICHEN</i> (Ernst-Jandl-Dozentur für Poetik) • Moderation: THOMAS EDER (Universität Wien) • L. Universitätsring 1, Hörsaal 31. 1. Stock, Stiege IX	
23.6.	Montag, 19.00	ELFRIEDE CZURDA • THOMAS EDER • Ernst-Jandl-Dozentur für Poetik 2014	
25.6.	Mittwoch, 19.00	LAURA FREUDENTHALER (Wien) liest aus <i>Der Schädel von Madeleine</i> . Paargeschichten* (Miry Salzmann, 2014) JANKO FERK (Klagenfurt) liest aus <i>Der Schneckenesser von Paris</i> . Geschichten (Mitter, 2014)	•Buchdebut
	20.30	ILMA RAKUSA (Zürich) liest* aus <i>Einsamkeit mit rollendem »f«</i> . Erzählungen (Literaturverlag Droschl, 2013) • CHRISTINE IVANOVIC (Wien): Einleitung und Moderation • *mit freundlicher Unterstützung der Schweizer Kulturstiftung PRO HELVETIA	schweizer kulturstiftung prohelvetia
26.6.	Donnerstag, 19.00	Literatur als Experiment: Versuch, Beweis, Prüfung, Probe: eine methodisch angelegte Untersuchung 5 Bilder • 5 AutorInnen = X • Malte Abraham , Rick Reuther , Frank Ruf , Isabel Walter , Saskia Warzecha (Studierende des Instituts für Sprachkunst) • eine Zusammenarbeit mit dem Institut für Sprachkunst (Universität für angewandte Kunst Wien)	
30.6.	Montag, 19.00	Reihe <i>Textvorstellungen</i> – Lesungen, Diskussion • Motto: <i>Fakten schaffen</i> • Redaktion und Moderation: ANGELIKA REITZER • neue Bücher von JUDITH GRUBER-RIZY (<i>Schweinmüchlein</i>) • MARLEN SCHACHINGER (<i>Leben</i>) • LUIS STABAUER (<i>Wann reißt der Himmel auf</i>)	
2.7.	Mittwoch, 19.00	PODIUM -Sommerleserei: Präsentation der Ausgabe Nr. 171/172: POUR LES , kuratiert & moderiert von ESTHER STRAUSS • ANDREAS KARNER , PETRA MARIA KRAXNER , MICHAEL FEHR lesen	
3.7.	Donnerstag, 19.00	WERK LEBEN VIII – eine Gesprächsreihe • 73. Autorinnenprojekt der Alten Schmiede: Konzept und Moderation: LYDIA MISCHKULNIG VLADIMIR VERTLIB (Salzburg) im Gespräch mit LYDIA MISCHKULNIG (Wien), samt Lesung u. a. aus <i>Ich und die Eingeborenen: Spiegel im fremden Wort</i> (Essays und Vorlesungen, Thiem Verlag, 2012; 2007) und <i>Das besondere Gedächtnis der Rosa Masur</i> . Roman (Deuticke Verlag, 2001)	
7.7.	Montag, 19.00	ALFRED GOUBRAN (Wien) liest aus <i>Durch die Zeit in meinem Zimmer</i> . Roman (Braumüller Verlag, 2014) und singt einige seiner Chansons • [goubran] <i>Die Glut</i> (Lindo Rec./Hoanzl) • MICHAEL HAMMERSCHMID : Einleitung und Moderation	
8.7.	Dienstag, 19.00	<i>Angewandte literarische Forschungen – wieder entdeckt und neu erinnert</i> HERBERT KUHNER (Wien) entdeckt, übersetzt und schreibt • mehrsprachige Lesung von Gedichten (slowenisch/kroatisch/englisch/deutsch), unter Mitwirkung von Josef Hartmann und Lev Detela unter dem Motto <i>Nimrod: Fluch oder Segen / Nimrod: Blessing or Curse</i> • GERALD GRASSL (Wien) Kurzreferat und Lesung aus <i>Der Golem von Wien</i> . Die verschwundene jüdische Sagenwelt der Mazzesinsel (tarantel, 5771 = 2010/11)	
10.7.	Donnerstag, 19.00	Reihe <i>Textvorstellungen</i> – Lesungen, Diskussion • Motto: <i>Literarische Betrachtungen</i> • Redaktion und Moderation: RENATA ZUNIGA HILDE LANGTHALER (Wien) <i>Hitze</i> . Erzählungen (Edition Roegner) • KLAUS EBNER (Wien) <i>Ohne Gummi</i> . Kurzprosa (aravell Verlag) • SIGI FASCHINGBAUER (St. Nikola) <i>Der Tänzer</i> . Roman (edition keiper)	
14.7.	Montag, 19.00	Prolog zur 13th International Conference on the Short Story in English , (Juridicum, Universität Wien), 16–19 July • SYLVIA PETER (Universität Wien): Moderation • FRIEDRIKE MAYRÖCKER (Österreich) • GÜNTHER KAIP (Österreich) • DORON RABINOVICI (Österreich) • CATE KENNEDY (Australien) • ANDY KISSANE (Australien) lesen aus der Anthologie <i>Austr(al)ia</i> • mit freundlicher Unterstützung der Australischen Botschaft in Wien	

Literarisches Quartier / Literaturprogramm

Mai, Juni, Juli 2014

(ungekürzte Programmversion auf www.alte-schmiede.at)

- 5.5.** »Frauenland« nennen die marokkanischen Männer den europäischen Westen, weil dort, wie sie meinen, die Frauen das Sagen haben. In ihrem preisgekrönten Debütroman *Vrouuuland* (2007, dt. *Frauenland*, 2010) wirft Rachida Lamrabet zentrale Fragen der multikulturellen Gesellschaften in Europa auf. Anhand einer Liebesgeschichte um die Protagonistin Mariam evoziert die flämisch-marokkanische Schriftstellerin die kulturellen Spannungen zwischen dem Islam und dem Westen, ohne dabei eine wertende Haltung einzunehmen.
- Rachida Lamrabet**, *1970 in Marokko geboren, lebt und arbeitet als Juristin und Schriftstellerin in Belgien. Im Mai 2014 ist sie Writer in Residence an der Abteilung Niederlandistik des Instituts für Vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft an der Universität Wien.

- 6.5.+5.6.** **Slammer. Dichter. Weiter.** ist ein Brückenschlag von Lyrik zu *Spoken Word* und *Slam Poetry*. Poetry Slammer_innen aus dem deutschsprachigen Raum werden mit österreichischen Dichter_innen aus dem 20./21. Jahrhundert konfrontiert und sind aufgefordert auf ein Gedicht ihrer Wahl in ihrer Art und Weise zu reagieren. Ob Antwort, Übersetzung oder Fortsetzung – wie der Ursprungstext weitergeschrieben wird, ist den Slammer_innen überlassen. Zur Auswahl stehen unter anderem Gedichte von Ingeborg Bachmann, Gerhard Fritsch, Gertrud Fussenegger, Ernst Herbeck, Christian Ide Hintze, Otto Grünmandl, Michael Guttenbrunner, Gerhard Kofler, Max Riccabona. (Markus Köhle)
- Stefan Döring**, *1988 in Görliz, wohnt und arbeitet in Wetzlar. Schreibt, slammt, beatboxt. Doppelt ausgezeichnet. Slam-Master in Mittelhessen, angehender Kung-Fu-Meister. **Christian Schreimbüller**, *1949 in OÖ, Fotograf, Journalist, Autor, Veranstalter und Moderator des »Kornbüsen Slam«. 2012 österreichischer Vize- und steirischer Landesmeister im Poetry Slam.

- 8.5.** *Unsere erste Begegnung fand bei einer Lesung im Café statt, damals war auch ich Droschl-Autor. Die Verdichtung unseres Kontakts fand bei Reisen nach Klagenfurt statt, im Speisewagen, beim Scrabblen und dann in Graz, wo ich stolz auf die Rede war, die der Laudator Fian auf mich hielt. Fians Genauigkeit und seine spielerische Lust, mit feiner Klinge zu loben und zu ätzen, birgt eine Unberechenbarkeit, die ich an ihm und in seinem Werk schätze. Ein plötziges Gefühl kann entstehen, ein Begreifen und Nähe, aber auch Distanz. In Gesprächen mit ihm lerne ich viel übers Schreiben und den Literaturbetrieb, über seine unbestechliche Kritikfähigkeit und seine Nüchternheit, mit der er mir so manche Euphorie und Verteufelung abräumte, war ich stets erstaunt und dann auch erleichtert. Dass dabei die Nächte wie im Flug vergingen, kann man vermutlich im Gespräch am 8. Mai mitempfinden. Wer hat Angst vor Glück?* (Lydia Mischkulnig)
- Antonio Fian**, *1956 in Klagenfurt, lebt seit 1976 in Wien. Freier Schriftsteller seit 1980. Erzählungen, Romane, Hörspiele, regelmäßige Kommentare und Dramolette zu Kultur und Politik in *Standard* und *Falter*.

- 12.5.** *Lakonisch und gut gekühlt zeigt Ekaterina Heider in kurzen Begegnungen Menschen, die der Zeit zuschauen, wie sie vergeht: Glück, Langeweile, etwas Wut, eine beiläufige Fremdheit dem eigenen Leben gegenüber, das oft (noch?) unbestimmt scheint. Die Dörfer in den humorvollen, mitunter erotischen Erzählungen von Seher Cakir liegen meist in der Türkei, ihre Städte sind Istanbul, Wien, Graz – verschiedene Welten, die wie ein Zeugma (die türkischen Sprichwörter und der Wiener Dialekt) zusammengezungungen scheinen, die aber auch zusammengehören. »amen, amen« ist eine heterogene, hybride Textcollage aus Gedichten, Prosa, Film- und Theatertexten, die Zeitebenen unternimmt. Oft expressionistisch, immer bildstark stellt Lilly Jackl eine permanente Gegenwart her.*
- Seher Cakir**, *1971 in Istanbul, lebt in Wien. **Ekaterina Heider**, *1991 in Irkutsk, studiert am Institut für Sprachkunst in Wien. **Lilly Jackl**, *1978, lebt in Empersdorf (Stmk), Studium Buch und Dramaturgie in Film und Fernsehen in Wien und Potsdam/Babelsberg, Drehbuch- und Theaterarbeiten, Filmprojekte, Prosaveröffentlichungen. (Angelika Reitzer)

- 16.6.** *Widerstand, lange Zeit eine existenzielle Kategorie der Selbstverteidigung und Selbstbehauptung, ist hierzulande in der Epoche der »Postmoderne« zu einer weiteren Spielart der Selbstdarstellung geworden. »Anything goes« ist die Maxime, und tatsächlich gibt es fast alles, auch vielfältige Momente des Widerständigen, ohne dass diese eine wahrhaft provokative Macht entfalten oder die Machtstrukturen wirklich in Frage stellen würden. Ist Widerstand bei uns nur noch Inszenierung?* (Ilija Trojanow)

POLIVERSALE. Das Wiener Lyrik-Fest der Alten Schmiede: 14.5.–12.6.2014

- 14.5.** Das Gedicht ist die Urform der Literatur und, nach Jahrtausenden, immer noch der Gipelpunkt konzentrierter und unmittelbar die Lebensempfindung erfassender Sprachkunst. Dieser Tatsache begegnen viele Kreise der mediale Auseinandersetzung mit Literatur dominierenden Kritik – und in deren Schlepptau viele Verlage – mit dogmatischer Ahnungslosigkeit. Die Alte Schmiede setzt mit ihren bescheidenen Mitteln ein kleines Zeichen gegen die macht-voll zelebrierten ästhetischen Verarmungstendenzen der zeitgenössischen Literatur.
- Nach dem **Festival Europäischer Dichtung** von 2008 werben wir nun unter dem Titel **POLIVERSALE** um die Aufmerksamkeit des Publikums für gut dreißig verschiedene Ansätze, die kreative Polyvalenz sprachlicher Ausdruckskunst gegen die normopathische Einfalt der Funklionsprache zu verteidigen. Das Wissen dreier Dichtergenerationen und die Erfahrungen aus acht Sprachräumen bilden dafür eine taugliche Grundlage. Der Dichter Michael Hammerschmid hat das Programm prägend mitbestimmt, die Sprachkünstlerin Gudi Feyrer hat für die Absichten des Festivals ein schlüssiges Bild gefunden.
- John Burnside**, *1955 in Dunfermline (Schottland), Studium in Cambridge, Arbeit als Software-Entwickler. Lebt in Fife und unterrichtet an der University of St. Andrews. *Tiere, Malerei, stille Ereignisse* und *Fast-(nicht-)Ereignisse, Nachbarschaft und Erinnerung* bilden oft den Ausgangspunkt von John Burnside's Gedichten, die sich insbesondere der Wahrnehmung von Unsichtbarkeiten, Geheimnissen, metaphysischen Fragen widmen und Ahnungen dieser zweiten, genauso nahen wie fernen Welten aufspüren, die sie in dichten Atmosphären fühlbar und sichtbar machen. Bücher (Auswahl): *The Hoop*. Gedichte (1988); *Feat Days*. Gedichte (1992); *Black Cat Bone*. Gedichte (2002); *Lügen über meinen Vater*. Autobiografie (2011); *In hellen Sommernächten*. Roman (2012).
- Patrizia Cavalli**, *1949 in Todi, lebt seit 1968 als Dichterin und Übersetzerin in Rom. *Schmerz und hohe Stimmung, Gesang und Klage – Hymne und Elegie* als die zwei Grundformen der Poesie – gehen in ihrer Dichtung nahezu restlos ineinander über. Der gänzliche Verzicht auf Illusionen legt das wiedergefundene Wort als humane Kraft von großer Reinheit frei. In der scheinbar einfachsten, alltäglichsten Rede erreicht ihre Dichtung äußerste Spannung. Werkauswahl: *Le mie poesie non cambieranno il mondo*. Gedichte (1974); *Il cielo*. Gedichte (1981); *Sempre aperto teatro*. Gedichte (1999).

- 15.5.** **Ann Cotten**, *1982 in Iowa, 1987–2007 in Wien, seither in Berlin. Sie debütierte mit einem Gedichtband, der *Fremdwort* und *Jargon* eine initiale Rolle zuweist, das strenge Sonett in freier, souveräner Art von innen her erneuert und so nicht zuletzt das Erbe experimenteller Poesie mit dem existenziellen Impetus der Liebesdichtung kurzschließt. Bücher (u.a.): *Fremdwörterbuchsonette* (2007); *Florida-Räume*. Roman (2011); *Der schauernde Fächer*. Erzählungen (2013).
- Ron Winkler**, *1973 in Jena, Studium der Germanistik und Geschichte. Lyriker, Übersetzer amerikanischer Dichtung, Herausgeber von Lyrik-Antologien, lebt in Berlin. Die Worte sind geklockert, schlaftraum(un)artig, in Ron Winklers Dichtung. Eine Art Freiheit weht durch ihre Weiten, mit Schönheiten ist ständig zu rechnen, Vergleich und Metapher spielen ihr Spiel, das oft zwischen ich und du stattfindet, jedes Wort kann jede Rolle einnehmen, umgewertet neue Bilder zaubern. Bücher (u.a.): *vereinzelt Passanten*. Gedichte (2004); *Frenetische Stille*. Gedichte (2010).

- Friederike Mayröcker**, *1924, lebt und schreibt in Wien. *Friederike Mayröckers Dichtung hebt die Welt und ihre Phänomene, die Körper, Wörter und Splitter der Wahrnehmung in höchste Höhen, saugt sie auf und verwandelt sie in einen poetischen Strom. Egal welchem Genre, welchem Sprachregister, welcher Wirklichkeit sie entstammen, das wahrnehmend empfindende Ich ihrer Texte wird seiner ganz spezifischen Sensibilität nie untreu und öffnet sich stets von neuem dem Moment der Berührung*. Zuletzt erschienen u.a. *Gesammelte Prosa 1949–2001* (2001); *Gesammelte Gedichte 1939–2003* (2004); *Scardanelli*. Gedichte (2009); *Von den Umarmungen*. Gedichte (2012); *études* (2013).

- 19.5.** *Fatrasien: Wie kann es sein, dass diese surrealistisch anmutenden, erstaunlich modern wirkenden absurden Sprachspektakel im tiefsten Mittelalter entstanden sind? Eine tollkühne Fantasie hat hier um das Jahr 1290 reimend Dinge zusammengebracht, die nie und nimmer zusammengestören. Sind es Ausgeburten der Lachkultur, der Karnevalskunst, sind es hochbrisante Zaubersprüche, heilsame Beschwörungen oder purer Nonsens?*
- Ralph Dutil**, *1954 in Schaffhausen, Studium der Romanistik und Russistik, lebt in Heidelberg. Lyriker und Übersetzer (u.a. 10-bändige Werkausgabe Ossip Mandelstam); Prosa, kulturgeschichtliche Essays und Romane. Bücher (Auswahl): *Notizbuch der Grabsprüche*. Gedichte 1982–2002 (2002); *Nichts als Wunder*. Essays über Poesie (2007); *Soutines letzte Fahrt*. Roman (2013).

- Igor Bulatovsky**, *1971 in Sankt Petersburg, Lyriker, Herausgeber, Lektor und Übersetzer aus dem Französischen. *Igor Bulatovskys*

Hellmut G. Haasis, *1942 in Mühlsacker, Autor und Märchenclown *Druiknui*. Historische Sachbücher, Erzählungen, Gedichte, Theaterstücke, Hörspiele, u. a.: *Spuren der Besiegten*, 3 Bände (1984); *Den Hitler jag' ich in die Luft*. Der Attentäter Georg Elser (1999); *Tod in Prag*. Das Attentat auf Reinhard Heydrich (2002). **Brigitte Kratzwald**, Sozialwissenschaftlerin in Graz, untersucht alternative Wirtschafts- und Gesellschaftsformen und Möglichkeiten sozialer Transformation. Zuletzt: *Solidarische Ökonomie & Commons* (hg. mit Andreas Exner, 2012).

Ilija Trojanow, *1965 in Sofia, lebt in Wien. Seit 2008 Redakteur der Zeitschrift *uespennest*. Zuletzt erschienen: *EisTau* (2011); *Wo Orpheus begraben liegt* (Fotografien: Christian Muhrbeck, 2013); *Der überflüssige Mensch* (2013).

- 17.6.** *Alois Hotschnig: Wie schafft er es, Atmosphäre in Spannung zu kehren. Wie kommt er auf diese Stimmungen überhaupt? Es ist gibt wenig Handlung in seinen Romanen und Erzählungen, aber Ahnung wird erweckt, die fesselt, und er kann, wenn es zur Sache geht, genau deutlich eindeutig benennen, woher die Ahnung kommt, von der Unheimlichkeit, von der Bedrohlichkeit aus der Vergangenheit in die Gegenwart hinein. In seiner Rede zum Erich Fried Preis spricht er vom Grauen, dem Selbstmitleid, dem Unvermögen, von sich abzuhehen, der Täterwelt. Die Dichte in seinem Werk fordert Zeit, um auf die Wirkung zu kommen. In den wenigen Begegnungen, die wir bis jetzt miteinander hatten, zeichnete sich eine gemeinsame Vorliebe ab. Für die Absurditäten, die die Wirklichkeit ausformt. Die solidarische Nähe, die ich mit ihm zu teilen glaube, wird auch zu Fragen führen, die den Literaturbetrieb und unsere kärntnerischen Kontexte ansprechen.* (Lydia Mischkulnig)
- Alois Hotschnig**, *1959 in Kärnten, lebt in Innsbruck. Romane, Erzählungen, Dramen, Hörspiele. Werkauswahl: *Aus*. Erzählung (1989); *Eine Art Glück*. Erzählung (1990); *Absolution*. Ein Stück in drei Akten (1994); *Ich habe einen Menschen gestohlen* (2005); *Die Kinder beruhigte das nicht*. Erzählungen (2006).

- 25.6.** Laura Freudenthaler variiert in ihren »Paargeschichten« nicht nur Möglichkeiten und Hemmnisse des Zusammenlebens, sondern spielt dabei auf souveräne Weise mit literarischen Sujets. Ein erstaunliches, ein herausragendes literarisches Debut!
- Laura Freudenthaler**, *1984 in Salzburg, studierte Philosophie, Germanistik und Gender Studies. Lebt als Autorin und Übersetzerin in Wien.

Janko Ferk betreibt Gedanken- und Erzählspiele, in denen die Wahl verschiedener literarischer Formen über die Gestaltung der erzählerischen und gedanklichen Impulse entscheidet. Gedankenprotokoll, Rede, Notate, Erinnerung, erzählende Objektivierung, methodischer Vergleich bilden die Grundmuster der Texte, die sich mit »Generalthemen« seines Werkes verbinden: Auseinandersetzung mit Kafka und Handke, poetologische Fragen, Slowene sein in Kärnten, das Richteramt.

Janko Ferk, *1958, lebt in Ludmannsdorf / Biltkows. Richter am Landesgericht Klagenfurt, Lehrbeauftragter der Universität Klagenfurt, Schriftsteller, Übersetzer, Rezensent. Zuletzt erschienen: *Kafka und andere verdammt gute Schriftsteller*. Essays (2005); *Der Kaiser schickt Soldaten* aus. Ein Sarajevo-Roman (2014).

Ilma Rakusa erzählt von Menschen, von Einsamkeit und Begegnung an verschiedenen Orten, in Zürich und Graz, am Mont Ventoux und im slowenischen Karst. Die Geschichten dieser freiwillig und unfreiwillig Reisenden, in mancherlei Hinsicht Entwurzelten und Suchenden werden in knappen, genauen Sätzen erzählt, die lyrisch verspielt und phantasievoll genug sind, um den Geschehnissen und Orten ihre unaussprechbaren Geheimnisse zu bewahren.

Ilma Rakusa, *1946 in Rimavská Sobota (Slowakei), lebt als Schriftstellerin, Übersetzerin, Publizistin und universitäre Lehrbeauftragte in Zürich. Werkauswahl: *Wie Winter*. Gedichte (1977); *Miramar*. Erzählungen (1986); *Stille*. Zeit. Essays (2005); *Mein Meer*. Erinnerungs-passagen (2009); *Fremdvertrautes Gelände*. Essays zur russischen, mittel-, ost- und südeuropäischen Literatur (2011).

- 26.6.** *Wir wollen das Experiment einmal beim Wort nehmen – experimentum: Versuch, Beweis, Prüfung, Probe: eine methodisch angelegte Untersuchung: Eine Einwegkamera geht durch sieben Hände: ausgehend von der Theorie, über »Lieben Eckens« die ganze Welt zu kennen. Die letzte Person hat den Auftrag, 5 Fotos zu schießen, die ihren Alltag bebildern. Dies werden von 5 jungen AutorInnen in Texte überführt. (Malte Abraham)*
- Malte Abraham**, *1988 in Hamburg, Redakteur beim Literaturmagazin *STILL* und der Lesereihe *Kabeljau & Dorsch*. **Rick Reuther**, *1993 in Hamburg. **Frank Ruf**, *1977 in Eichstätt. Aktiv in den Künstlergruppen »Wortwerk« und »falschtest-schlachtfest«. **Isabel Walter**, *1987 in Salzburg, Studium der Komparatistik und Philosophie in Wien. **Saskia Warzecha**, *1987 in Peine. Studium der Philosophie und Computer-linguistik in Berlin und Potsdam.

- 30.6.** *Judith Gruber-Rizy hat einen Roman über zwei Künstlerinnen geschrieben: Eine junge Schriftstellerin findet ein Buch über jenes »Schwimmfuchsl«in, wie Kandinsky seine langjährige Gefährtin, die Malerin Gabriele Münter, nannte. Deren emanzipatorische Strategien (und jene von Gertrude Stein,*

Veza Centetti *a.a.) fließen in das Leben der Autorin und münden schließlich in einer literarischen Auseinandersetzung. Schachingers »Leben« ist ein (Liebes-)Roman mit Fakten, Zeugnissen, Drehbuch-Auszügen zum Thema Homosexualität während der NS-Zeit und das andauernde Schweigen dazu, aber auch über »Gegenwartsverweigerung«. Luis Stabauer* *verwebt in seinem ersten Roman Historie und ihre Folgen (NS-Jugendpsychiatrie Spiegelgrund) mit politischen Widerstandsformen in Lateinamerika und der Geschichte einer Freundschaft über Generationengrenzen.*

Judith Gruber-Rizy, *1952, Journalistin, Schriftstellerin in Wien und im Mühlviertel. Zuletzt erschienen: *Einmündung* (2008), *Drift* (2009).

Marlen Schachinger, *1970, lebt in Wien, Autorin und Dozentin für literarisches Schreiben. Zuletzt erschienen: *Hertha Firnberg*. Eine Biographie (2009), *denn ihre Werke folgen ihnen nach*. Roman (2013).

Luis Stabauer, *1950, lebt in Wien und in Seewalchen am Attersee. Autor, Trainer, Berater, Coach und Leiter systemischer Aufstellungen, er schreibt Lyrik und Prosa. Zuletzt: *Der Kopf meines Vaters*. Wien von der NS-Zeit bis zur Gegenwart (2009). (Angelika Reitzer)

- 2.7.** *Die Podium-Sommerleserei und das Frühjahrsdoppelheft #171/172 stellen dieselbe Frage: »Für wen schreiben?« und möchten so einen Blick auf die imaginierten oder realen Publika der Texter_innen erschaffen. Der Idee »[art pour l'art« soll dabei spielerisch der Kontrapunkt »[art pour les« gegenübergestellt werden. Die zugehörige Ausschreibung fragt demgemäß nach Textarbeiten, die jemandem oder etwas gewidmet sind oder von Widmung und Hingabe erzählen.* (Christa Nebenführ)
- Andreas Karner**, *1960 in Wien. Studium an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien, Ausstellungstätigkeit, Textpublikationen. Seit 1998 Lehrender an der Kunstuniversität Linz.
- Petra Maria Kraxner** veröffentlicht Texte in Zeitschriften, Anthologien; Theaterstücke wurden u. a. in Prag, Edinburgh und im Wien am Burg-theater aufgeführt.
- Michael Fehr**, *1982, Studium am Schweizerischen Literaturinstitut und an der Hochschule der Künste Bern; Schweizer Kurator für Babel-sprech und des open mike. Buchpublikation: *Kurz vor der Erlösung*.
- Esther Strauß**, *1986, malt, schreibt, performt, versucht Transdisziplinäres. Mitglied der Künstlerinnengruppe *die kumpantinnen*. Lesungen, Ausstellungen und Projektleitungen; Lehrtätigkeit an der Kunst-universität Linz. Lebt, atmet und arbeitet am liebsten in Linz, Bristol, Delhi, Tirol, im Gehen.
- Termine der Sommerleserei auch auf www.alte-schmiede.at*

- 3.7.** *Vladimir Vertlib: Erinnerung und Identität – oder besser, die Fragen danach – erzeugen Fiktion. Wie entstehen daraus Roman und Wirklichkeit? Wo ist die Grenze vom physischen zum symbolischen Reich? Vertlib's Biographie liest sich wie die Plot zu einem Roman. Er schreibt in erzählerischer Tradition und spielt mit Fakten aus der Geschichte und aus seiner Erfahrung, mischt Elemente in fiktive Kontexte erfundener Figuren und Städte. Als Lehrbeauftragte des Instituts für Sprachkunst begegneten wir einander und seither sprechen wir auch über die Möglichkeiten und Unmöglichkeiten, kreatives Schreiben zu lehren. Wie fanden wir zu unseren Sprachen, zur Sprache? Vor allem der multilinguale Autor zu seiner deutschen Sprache? Vertlib's Milde als Lehrender beeindruckte mich sehr. Und die Schärfe, mit der er Zumutungen analysiert und seinen Förderungswillen überträgt, ihn nicht beeinträchtigen lässt, bewundere ich regelrecht.* (Lydia Mischkulnig)
- Vladimir Vertlib**, *1966 in Leningrad, 1971 Emigration, seit 1981 in Österreich. Studium der Volkswirtschaft in Wien, lebt als freier Schriftsteller in Salzburg. Werkauswahl: *Abschiebung*. Erzählung (1995); *Zwischenstationen. Roman* (1999); *Mein erster Mörder. Lebensgeschichten* (2006); *Schimons Schweigen*. Roman (2012).

- 7.7.** *Alfred Goubrans Roman erzählt von einem gewissen Elias, einem orientierungslosen, trotz einiger Beziehungen zu verschiedenen Frauen schmerzlich beziehungslosen Kleinstadter, dem man zusieht, wie er mehr und mehr verwahrlost. Gleichzeitig flücht sich in den Text eine zweite Erzählung in Kursivschrift ein, die einen Kranken am Ende seiner Kräfte zeigt, einsam seinen Halluzinationen und seinen Körperzustand ausgeliefert. Während Elias durch Zufall zu Geld kommt und eine Reise antritt, scheint sich auch eine Art Reise im Ich des Kranken zu vollziehen. Am Ende entpuppen sich die zwei Erzählstränge als eine gemeinsame Bewegung »hin aus« ins Ungewisse. In suggestiven Beschreibungen von Orten und Menschen, durchsetzt von essayistischen Passagen, lässt Goubran seine Figuren gleichsam los und seine Sprache ihnen hinterherträumen.* (Michael Hammerschmid)
- Alfred Goubran**, *1964 in Graz, 1993–2010 Verleger der Edition Selene, seither freier Schriftsteller und Chansonnier. Werkauswahl: *Betrachtungen in der Endlichkeit des freien Falls* (1987); *Der Pöbelkaiser*. Ein Brief (2002); *Tor*. Erzählung (2008); *Aus*. Roman (2010); *Der geklerte Österreichler*. Idiotikon (2013); *Die Glut*. Chansons (CD, 2014).

- 8.7.** *Herbert Kuhner hat seine intellektuelle Prägung im Zufluchtsland USA gewonnen. Seit seiner Rückkehr nach Österreich bewegt sich sein Empfinden und Beobachten zwischen gnadenloser Gemütlichkeit hier und offener Utopie dort. Seine literarisch-forschenden Beschäftigungen*

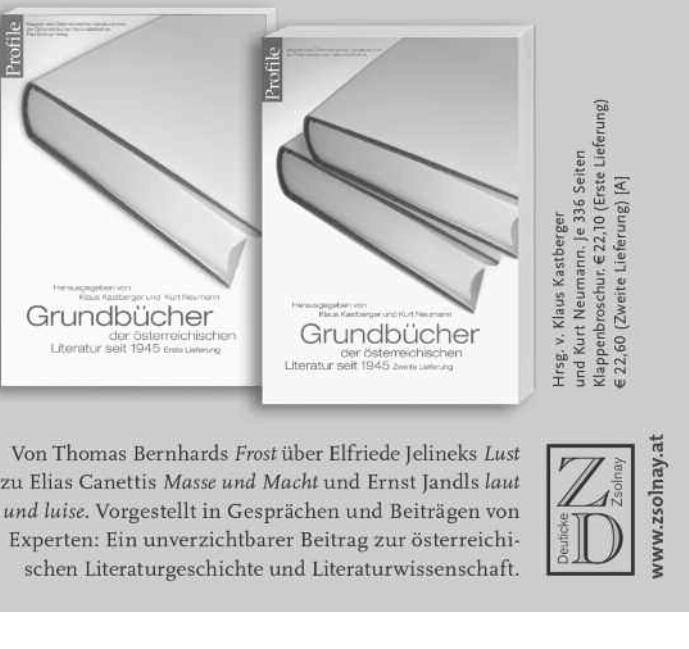
- Christine Huber**, *1963 in Wien, Dichterin, zeichnerische Arbeiten, lebt in Wien. *Musikalische Geflechte, semantische Verschränkungen, Richtungswechsel, Splitterungen* bilden den Kern Christine Hubers experimenteller semantischer Pattern-Poetik des Niemalsgleichen. U. a.: *über maß und schnellen*. Gedichte und Lithografien (2006).
- Robert Schindel**, *1944 in Bad Hall, lebt in Wien; gründete das Institut für Sprachkunst. Gedichte, Romane, Essays, Arbeiten für Film, Fernsehen, Rundfunk. Zwischen Ort und Ich erkunden die Gedichte Robert Schindels in sinnlicher und bildreicher Sprache die Möglichkeiten von Erinnerung, Identität und Gegenwart. Buchauswahl: *Fremd bei mir selbst*. Gedichte 1965–2003. (2004); *Der Kalte*. Roman (2013).
- Ferdinand Schmatz**, *1953 in Korneuburg, leitet das Institut für Sprachkunst in Wien. Gedichte, Essays, Romane. *Ferdinand Schmatz' Dichtung entwickelt in forschenden/ den Poemen Untersuchungen voll Dynamik im Wechsel von sprachreflexiv-zeichenhaften und körperlich-sinnlichen Taktungen*. Zuletzt erschienen: *Durchleuchtung. Ein wilder Roman aus Danja und Franz* (2007); *quellen*. Gedichte (2010).

- 27.5.** **Maja Haderlap**, *1961 in Bad Eisenkappel / Železna Kapla. 1992–2007 Dramaturgin am Stadttheater Klagenfurt. Gedichte und Prosa auf Slowenisch und Deutsch, Übersetzungen. Unbequem denken die Gedichte Maja Haderlaps nach, tasten den Schmerz, die Grenzen, die Möglichkeiten eines »Ichs« und s/eines »Volks« ab, formulieren und fragen, Haut und Schädel offen, Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft, Schritt für Schritt, mit existenzieller, not-wendiger Beharrlichkeit. Buchauswahl: *Gedichte – Pesmi – Poems*. (1989); *Engel des Vergessens*. Roman (2011).
- Roža Domačnycna**, *1951 in Zerna bei Kamenz (Oberlausitz), Studium der Ingenieurökonomie des Bergbaus und am Literaturinstitut Johannes R. Becher in Leipzig. Arbeit als Journalistin, Sachbearbeiterin im Braunkohlewerk, lebt als freischaffende Autorin in Bautzen. Mit vielfältigen Mitteln, immer wieder durch permutternde Reihung und Vertauschung, stets aber im genauen Spiel mit Worten und Buchstaben, zwischen Alltag, Bild und Wort, loten die Gedichte der sorbischen Dichterin Roža Domačnycna die Welt und das Ich und das Du und ihre Sprachen aus, sehr fein verästelt. Ein Dutzend Gedicht- und Prosabände, darunter *Zaungucker* (1991); *Zwischen gangbein und springbein* (1995); *selbstredend selbstwezt selbdrät* (1998).

- Les Murray**, *1938 in Nabic, New South Wales. Studium moderner Sprachen in Sydney. Dichter, Übersetzer, lebt in Bunyah. Les Murrays Gedichte scheinen sich von den kleinen Ereignissen und Beobachtungen, von denen sie sprechen, zu lösen und werden breiter Gesang, Wunder der Sprachkraft. Sie erzählen wie in einem Lebensbericht von vielen Welten, nicht zuletzt von der Australiens; von Murrays eigener Welt, von der Natur, aus deren Inneren sie weitere Sprach-Zeichen hervorbringen, heben, weitergeben, sogar Tiere wie einen Pottwal können sie hervorbringen, diese ganz und gar füllen, wunderreichen Gedichte. Buchauswahl: *Poems Against Economics*. Gedichte (1972); *The Vernacular Republic*. Poems 1961–1981 (1982); *Fredy Neptune*. Versepos (1998); *Übersetzungen aus der Natur*. Gedichte (2007); *Größer im Liegen*. Gedichte (2011); *Der Schwarze Hund. Eine Denkschrift über die Depression*. Essay und Gedichte (2012).

- 2.6.** *viele Jahrzehnte lang war helmut heißbüttel (1921–1996, Büchnerpreis 1969) einer der wesentlichsten schriftsteller und einer der wichtigsten vermittler von literatur im deutschen sprach- und dichtungsraum. 1981 hat er die arbeit an »einem, offenen, prinzipiell unabschliessbaren text« wieder aufgenommen und 1985 als TEXTBUCH 8 veröffentlicht, darin zeigt er dichtung als lebendiges spannungsverhältnis von subjekt und sprache. im sprachmaterial leuchten plötzlich die autobiografischen augenblicke auf, schockartig entsteht intimität, subjektive befindlichkeiten zeigen sich satzweise als »Entstehung von Innenwelt durch Lektüre«.* (Herbert J. Wimmer)
- Herbert J. Wimmer**, *1951, lebt in Wien. Zuletzt erschienen: *Grüner Anker*. 99 gedichte (2012); *membran*. roman (2013).
- Steffen Popp**, *1978 in Greifswald, lebt als Dichter und Übersetzer in Berlin. *Steffen Popp's Gedichte, im Grundton elegisch, knüpfen die Welt zwischen Ich und Du neu, re-signieren sie, und bilden dabei Sprachlandschaften, in denen Zeiten und Räume ins Gedicht gedehnt werden. Die Anrufung hoher und banaler Phänomene suggeriert eine Analogie individueller Bewusstseinslagen, einmal als unnebbeltes, einmal als klärendes Mittel der Erkenntnis*. Buchauswahl: *Wie Alpen*. Gedichte (2004); *Kolonie Zur Sonne*. Gedichte (2008).
- Stefan Schmitzer**, *1979, lebt in Graz. Die Gedichte Stefan Schmitzers lassen sich als ein Wagnis beschreiben, indem sie in die Probleme, die Gesellschaft, in Zeit und Geschichte und Politik stürzen, in die Alltagsreden und Überredungen, Selbstüberredungen und Befragungen. Sie bilden freie, sensible, sinnlich-musikalische Mixes, Ver(s)drückungen. Zuletzt erschien *gemacht | gedicht | gefunden*. über lyrik streiten (mit Helwig Brunner, 2011).

50 zentrale Werke der österreichischen Literatur seit 1945



Von Thomas Bernhards *Frost* über Elfriede Jelineks *Lust zu Elias Canettis Masse und Macht* und Ernst Jandls *laut und leise*. Vorgestellt in Gesprächen und Beiträgen von Experten: Ein unverzichtbarer Beitrag zur österreichischen Literaturgeschichte und Literaturwissenschaft.

und Übersetzungsarbeiten richten sich auf die Randbezirke dieses Lebens-, Hoffens- und Verzwiefungskomplexe von Sprache und Musik.

Herbert Kuhner, *1935 in Wien, 1939 Flucht in die USA. Studium an der Columbia University. Übersetzer, Herausgeber, Schriftsteller. Jazzler, lebt seit 1963 wieder in Wien. Er veröffentlichte u.a. einen Roman, vier Einakter und Lyrik, zuletzt den Prosaband *Minki die Nazi Katze und die menschliche Seite* (1998). Ein Gedichtband erscheint im Herbst 2014; in Vorbereitung: *Before the Storm / Vor dem Sturm*. The complete poetic works of Alter Brody; Übersetzung und Herausgabe von neun Sammlungen österreichischer Lyrik, darunter *Austrian Poetry Today*; *Carinthian Slovenian Poetry*; *Hawks and Nightingales*: Current Burgenland Croatian Poetry; *Die Wände stehen noch / The Walls Are Still Standing*. Austrian Jewish Poetry.

Vor rund 10 Jahren begann ich mich zu fragen, weshalb es in europäischen Metropolen große Sammlungen jüdischer Sagen gibt und ausgerechnet in Wien, das so reich an jüdischem Kulturleben war, nicht. Ich begann zunächst Überlebende der Konzentrationslager und Remigranten zu fragen, welche Geschichten ihnen in der Kindheit erzählt wurden. Diese Erzählungen wurden die Grundlage zu den Erzähl-sammlungen »Der Golem von Wien« (2010), »Als der Dibbuk kam« (2012), »Ahasvers Wanderung« (2013). Ich entdeckte das jüdische Wien wie eine neue Stadt. Voller Geheimnisse, mit mir bisher unbekannten Geschichten, Zeichen an den Wänden, Notizen in alten Zeitschriften und Büchern ... (Gerald Grassl)

Gerald Grassl, *1953 in Telfs/Tirol, Schreib-Arbeiter und »Privatgelehrter« für »schwarze Löcher« der Geschichte und Arbeiterkultur. Obmann der Werkstatt Wien des Werkkreises Literatur der Arbeitswelt. Hg. der Monatszeitschrift TARANTEL – kultur von unten.

- 10.7.** *In Hilde Langthalers Erzählband finden sich neben der klassischen Kurzgeschichte, dem Dramolet und dem inneren Monolog auch sprachexperimentelle Texte. Thematisch geht es in diesem Band ebenfalls überaus abwechslungsreich zu. Da werden z. B. die moderne Arbeitswelt, das digitale Zeitalter, Jung und Alt in der heutigen Zeit durchwegs kritisch gegenüber, aber auch Eifersucht und die Liebe und Erotik thematisiert. Klaus Ebner ordnet knapp sechzig Kurzgeschichten – von A (Abendstern) bis Z (Ziel) – in alphabetischer Reihe an, die einen betroffenen machen können, wenn gesellschaftliche Abartigkeiten unserer Tage oder die Unbeglücklichkeit von Kindheitserlebnissen erzählt werden. Berührend ist es, wie Ebner stille Momente der Nähe und Vergänglichkeit beschreibt.*
- Sigi Faschingbauer** lässt den ehrgeizigen Polizeiermittler Facher, statt eine Krimiaufzukurieren, in einem Mordfall ermitteln. Ein folgenschwerer Sturz bringt ihn ins Koma. Dort erlebt er z. B. ein Jahrzehnt Rio de Janeiro, die Jazzscene der 1950er Jahre in New York, dramatische Ereignisse beim Volk der Ogoni in Nigeria und erzählt die Biographie eines autistischen Tänzers. (Renata Zuniga)

Redaktionslied Mitarbeit:
Dr. Michael Hammerschmid, Mag. Daniel Terkl, Mag. Lena Brandauer
Textquellen: Wallstein Verlag, Mury Salzmann Verlag, Literaturverlag Droschl, Hanser Verlag, Suhrkamp Verlag

Programmänderungen vorbehalten

- 4.6.** **Nora Bossong**, *1982 in Bremen, lebt in Berlin und Rom. Sie erzählen von Bildern, von anderen Ländern, Zeiten, oft halten sie im Präteritum jenen Abstand, den sie in ihren Vorfindungen wieder reduzieren: darin sind sie radikal, und findig sind sie, ausschnitthaft gesetzt, dicht, Nora Bossongs Gedichte. Zuletzt erschienen: *Reglose Jagd*. Gedichte (2007); *Gesellschaft mit beschränkter Haftung*. Roman (2012).
- Lidija Dimkovska**, *1971 in Skopje. Studium in Bukarest, lebt seit 2001 als Lyrikerin, Übersetzerin und Essayistin in Slowenien. Oft gehen die Gedichte Lidija Dimkovskas von Alltagsdingen oder sogenannten Realen aus, um mit balladeskem Mut in langen, erzählerischen Kaskaden verrückte Korrekturen der vermutlich noch verrückteren Wirklichkeit durch noch verrücktere Verrückungen vorzunehmen, um Sprach- und Weltzusammenhänge zu triftiger Kennntlichkeit zu manipulieren. Zuletzt erschienen: *Skrivena kamera*. Roman (2004); *pH neutralna za životot i smrtta*. Gedichte (2009).
- Adam Zagajewski**, *1945 in Lemberg, Kindheit in Silesia und Krakau. 1972 erster Gedichtband *Komunikat (Bekanntmachung)*, 1976 Publikationsverbot in Polen, 1982 nach Paris, seit 2002 lebt er wieder in Krakau und lehrt in den USA. Adam Zagajewskis Verse sind von großer Geduld gekennzeichnet, die bis in die Dinge und Zustände dringt und diese aus ihrer nüchternen Abwesenheit befreit. Kein Vers, kein Wort, das nicht aufwacht, im großen, weiten Raum, den Zagajewskis Aufmerksamkeit mit heller Neugierde durchmisst, mit der er auch Dichter, Philosophen, Komponisten und Maler in seine bildlich-philosophische Reflexion einbindet, die stets der Zuneigung, ja der Liebe Ausdruck verleiht. Auf Deutsch erschienen u. a. *Mystik für Anfänger*. Gedichte (1997); *Verteidigung der Leidenschaft*. Essays (2008).

- 5.6.** siehe 6.5.

- 11.–23.6.** *Ernst Jandl in seinen »Frankfurter Poetikvorlesungen«: »Es ist absolut notwendig zu erkennen, daß Sprache aus Dingen besteht, die aus Dingen bestehen, und daß alle diese Dinge von Menschen erfunden und aus dafür geeigneten Materialien zum dauernden und wiederholten Gebrauch hergestellt sind. Es ist notwendig, das zu erkennen und im Auge zu behalten, um zu wissen, was ein Gedicht ist, und zu wissen, daß es, auch wenn es als einziges aus Sprache besteht, nicht grundsätzlich etwas anderes ist als eine Plastik oder ein Musikstück oder eine Zeichnung oder ein gemaltes Bild.«* Als Ernst-Jandl-Dozentin 2014 wird Elfriede Zurga zwei Vorlesungen halten, in denen sie auf die kulturspezifischen Abhängigkeiten im Verhältnis von Zeichen und Denken eingehen wird. (Thomas Eder)
- Elfriede Zurga**, *1946 in Wels, lebt in Wien. Würdigungspreis für Literatur der Republik Österreich 2008. Werkauswahl: *Diotima oder Die Differenz des Glücks*. Prosa (1982); *Kerner. Ein Abenteuerroman* (1987); *Die Giftdämmerinnen*. Roman (1991); *Die Schlaferrin*. Roman (1997); *wo bin ich, wo ist es. sindgedichte* (2002), *ich, weiß*. 366 mikro-essays für die westentasca (2008); *dunkelziffer*. Gedichte (2011).

- 12.6.** **Ulf Stolterfoht**, *1963 in Stuttgart, lebt als Lyriker in Berlin. *Fach- und Faktensprachen, alle nur erdenklichen Sprachregister gehen in die meist langzelligen Gedichte Ulf Stolterfohts ein, wo sie erprobt, neuverulrt, auf ihre Funktionen hin getestet oder in andere semantische Klangmaschinen übersetzt werden und so neuen Sinn und neuen Un-Sinn generieren. In seiner Dicht-Spracharbeit erscheinen auto/biographische Erzählung, Essay und sprachliches Experiment miteinander fusioniert*. Buchauswahl: *fachsprache* I–IX. Gedichte (1998); *fachsprache* X–XXXIV (2002, 2004 und 2009); *holzrauch* über hleslach. Gedichte (2007).
- Franz Josef Czernin**, *1952 in Wien, lebt in Rettenegg (Steiermark). Gedichte, Essays, Theaterstücke, Prosa, Aphorismen. Sonette, Terzinen, strenge Formen und systematische Erkundungen ganzer Wort- und Bedeutungsfelder, das Offenhalten möglichst vieler und unterschiedlicher Lesarten, parallel und in Kombination dazu ein stetig weiterentwickeltes reflektierend-poetisches Nachdenken in zumeist Essayform: Das sind (nun) eine charakteristische Eckpfeiler des mit großer Konsequenz vorangeschriebenen Werkes des Dichters Franz Josef Czernin. Buchauswahl: *die kunst des sonetts* (3 Teile: 1985, 1993); *Sechs tote Dichter*. Essays (1992); *staubgefäße*. gesammelte gedichte (2008).
- Kurt Lanthaler**, *1960 in Bozen, lebt in Berlin und Zürich. Krimis, Erzählungen, Theaterstücke, Hörspiele, Drehbücher, Libretti, Übersetzungen. Bilder, Installation, Objekte. *Kurt Lanthalers während zehn Jahren entstandene Goldfish-Gedichte begeben sich auf eine Reise, die durch verschiedene semantische Gewässer führt und gleichsam durch die gewohnte Ordnung der Buchstaben taucht, um mit skurrilem Aberwitz Erfahrungen zu »machen« und zu »erzählen«*. Buchauswahl: *Der Tote im Fels* (1993), *Grobes Foul* (1993) – Tschonnet-Schenett-Romane; *Offene Rechnungen*. Anoichtoi Logarismoi. Zwölf Gedichte und vier Geschichten (2000).